Für einen Vertreter des panslawistischen Gedankens wie Nabokow lag es unter diesen Umständen nahe, der Schwerfälligkeit der Bulgaren bei Erlangung des richtigen Verständnisses der Lage, wie sie sich in der Vorstellung der Panslawisten zeigt, nachzuhelfen und einfach die vollendete Thatsache an die Stelle diplomatischer Verhandlungen zu setzen. Er konnte sich dabei auf den Erfolg berufen, welchen die Gruew und Benderew in ihrem Eifer, den Fürsten Alexander zu beseitigen, gehabt haben. Aber das Unternehmen des Hauptmanns Nabokow ist kläglich mißglückt, und durch diesen Mißerfolg werden die Schwierigkeiten der Lage nicht verringert, sondern gesteigert. Das Beispiel der Garnison von Burgas wirkt Richtung gebend auf die übrige Armee, und wenn man die bulgarischen Truppen auch von einer Seite als demoralisirt und im schlechten Zustande befindlich darstellt, so ist mit dieser Darstellung noch nicht bewiesen, daß sie nicht im gegebenen Augenblick ihre Schuldigkeit thun werden. Der Krieg gegen Serbien kann für Das, was die Bulgaren unter schwierigen Verhältnissen zu leisten vermögen, als Muster dienen.

So leicht, wie sich der „Nord" die Beseitigung des Prinzen Ferdinand vorstellt, ist sie nicht, und es fragt sich sehr, ob die Einigung der Vertragsmächte über einen gemeinsamen Schritt in Sofia zum Zweck der Abdankung des Prinzen zu erreichen sein wird. Der Berliner Vertrag bestimmt zwar, daß der Fürst, welcher über Bulgarien regieren soll, von den Vertragsmächten bestätigt werden muß, aber er bestimmt nicht, was geschehen soll, wenn ein von den Mächten nicht bestätigter, aber von den Bulgaren gewählter Fürst die Zügel der Regierung ergreift. Man hat einen solchen Fall gar nicht als möglich vorausgesetzt, weil die Unterzeichner des Berliner Friedens nicht annehmen konnten, daß im Laufe der Zeit sich ein so tiefgehendes Zerwürfniß zwischen Bulgarien und Rußland entwickeln könne, wie es thatsächlich besteht. Wie wird Prinz Ferdinand am besten zum Verzicht auf den bulgarischen Thron bewogen? Das ist jetzt die Frage.

Leipzig, 10. Januar 1888.

* Unser Kaiser hat an die Freimaurerloge „Lorens" in Rostock aus Anlaß ihres fünfundfünfzigjährigen Bestehens ein Glückwunschschreiben gerichtet, in welchem er zunächst seiner Hoffnung für das weitere Gedeihen der Loge Ausdruck giebt. Mit Beziehung auf die letztere führt der hohe Protector der deutschen Freimaurerei in seinem Glückwunschschreiben aus: „Dann wird auch dieselbe ein lebendiges Zeugniß dafür ablegen, daß die Freimaurerei vorzugsweise geeignet ist, nicht allein ihre Mitglieder zur wahren Religiosität, zur freudigen und opferwilligen Erfüllung der ihnen in ihrer Familie, ihrem Berufe und sonstigen öffentlichen Wirkungskreisen obliegenden Pflichten zu erziehen und durch fortschreitende Selbstveredelung wahrhaft zu beglücken, sondern auch zum Wohle der gesammten Menschheit mit segensreichem Erfolge thätig zu sein."

* Aus Anlaß des Dahinscheidens des 93jährigen Grafen Karl von und zu Eglofsstein hat, wie die „Ostpreußische Zeitung" meldet, der Kaiser einen Lorbeerkranz übersenden lassen mit dem Auftrage, denselben auf den Sarg des Grafen niederzulegen, und an die Tochter des Verewigten, Gräfin Henriette, folgendes Telegramm gerichtet: „Ich spreche Ihnen Meine aufrichtigste Theilnahme an dem Dahinscheiden Ihres von Mir hochverehrten Vaters aus, der einer der treuesten Patrioten war und Meinem königlichen Hause durch seine Stellung als Erzieher der Prinzen Adalbert und Waldemar noch besonders nahegetreten ist. Mit ihm ist der letzte Ehrensenior des Eisernen Kreuzes zweiter Classe aus dem glorreichen Befreiungskriege aus diesem Leben geschieden.
gez. Wilhelm."

* Dem Prinzen Wilhelm ist aus Anlaß des Jahreswechsels seitens der Berliner Hof- und Domprediger nachstehender Glückwunsch zugegangen:

Durchlauchtigster Prinz, gnädigster Herr! Durchlauchtigste Prinzessin, gnädigste Frau! Euren Königlichen Hoheiten nahen sich die treugehorsamsten Hof- und Domprediger zum Beginn des neuen Jahres mit den innigsten Segenswünschen. Durch den Ernst der Zeit wie durch die schwere Heimsuchung, welche auf dem Königshause ruht, sind wir zu besonderer Fürbitte bewegt. Gott der Herr mit seiner Allmacht und Barmherzigkeit walte wie in vergangenen Tagen auch in Zukunft über unserem Vaterlande, er halte insonderheit seine Gnadenhand über dem Leben Seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen und lasse demselben seine Trostkräfte und Tröstung reichlich erfahren. Eure Königlichen Hoheiten aber und Ihr Haus segne der treue Gott über Bitten und Verstehen. Wenn Sie es in den letzten Wochen des alten Jahres erfahren haben, daß auch das lautere Eintreten für die Arbeit des Reiches Gottes nicht ohne Widerspruch bleibt, so sei das Wort des Herrn Ihr Licht: „Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater." In tiefster Ehrerbietung verharren Eurer Königlichen Hoheiten unterthänigste Hof- und Domprediger.

Berlin, den 31. December 1887.

(gez.) Kögel. Stöcker. Schrader. Bayer.

Der Prinz hat hierauf die folgende Antwort erhalten:

Potsdam, den 3. Januar 1888. Das Hof- und Dom-Ministerium hat mich durch seine zur Jahreswende dargebrachten freundlichen Glück- und Segenswünsche wieder herzlich erfreut. Die mir ausgedrückte Theilnahme an dem Befinden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen, meines innigstgeliebten Vaters, hat mich besonders tief gerührt. Ich beuge mich vor der Autorität der ärztlichen Wissenschaft, erhoffe aber mit den Meinigen und der gesammten Nation, daß die kräftige Natur meines Vaters, unter gnädiger Hilfe des Allmächtigen, die ernste Krankheit überwinden werde. Die von Ihnen erwähnten Mißdeutungen, welche mein Eintreten für das Wohl der geistig und körperlich Nothleidenden vielfach hervorgerufen hat, haben mich schmerzlich berührt, sie werden mich aber nicht abhalten, dem Vorbilde unseres erhabenen Kaisers und meines theuren Vaters folgend, unbeirrt von politischen Parteibestrebungen, stets zur Hebung des Wohles aller Nothleidenden nach Kräften beizutragen.

(gez.) Wilhelm, Prinz von Preußen.

* Von demnächst zu erhebenden Forderungen der Militairverwaltung wird der „Kölnischen Zeitung" von hier gemeldet: „In unseren politischen Kreisen erwartet man, daß dem Reichstag schon bald nach seinem Zusammentritt am 17. Januar ein Nachtrags-Etat zugehen wird, der die Forderungen der Militair-Verwaltung für die aus der neuen Wehrvorlage hervorgehende Heeresverstärkung enthalten wird. Die Höhe dieser Forderung ist noch nicht genau bekannt. In sonst unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß sie sich auf nahezu hundert Millionen Mark belaufen wird. In anderen Kreisen wird freilich diese Höhe bestritten. Jedenfalls hat bereits der Kriegsminister in der Reichstags-Sitzung vom 16. December ausdrücklich darauf hingewiesen, daß durch Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung der für den Kriegsfall in Aussicht genommenen Gesammtverstärkung des Heeres nicht unerhebliche einmalige Kosten entstehen werden."

* Nach amtlicher Feststellung erhielt bei der am 4. d. im Reichstagswahlkreise Wirsitz-Schubin stattgehabten Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Falkenberg Rittergutsbesitzer Carl Poll in Groß-Samoklensk (nat.-lib.) 8794 von 16,921 abgegebenen Stimmen. Der Gegencandidat Rittergutsbesitzer Graf Skorzewski (Pole) erhielt 8122 St.

* * *

* Die ganze österreichisch-ungarische Monarchie besitzt (mit Einschluß Bosniens und der Herzegowina) nicht weniger als 1353 Frauenklöster mit 13,710 Ordensfrauen. Zwei Drittel derselben beschäftigen sich mit der Erziehung und dem Unterrichte der weiblichen Jugend. Ungefähr 20,000 Mädchen sind in den Klöstern in Pension, 200,000 weitere Mädchen empfangen dann einen geregelten Unterricht und 10,000 kleine Kinder werden von den Ordensfrauen in den Krippen und Bewahranstalten erzogen. Etwa der vierte Theil der Klosterfrauen pflegt Kranke, Irre, Greise und Säuglinge. Nur ein kleiner Bruchtheil führt ein „beschauliches" Leben. Diese Ziffern sind höchst lehrreich, und der Culturgeschichtsschreiber unserer Zeit wird ihren nicht entrathen können, besonders um zu beurtheilen, wie groß der Einfluß der katholischen Kirche auf die Bildung des heranwachsenden weiblichen Geschlechtes ist.

* Der russische Militair-Attaché Zujeff in Wien hat bei Gelegenheit der Antrittsvisite, die er dem Kriegsminister Bylandt machte, versichert, er sei vom Zaren zu der amtlichen Erklärung ermächtigt, daß derselbe von friedlichen Absichten erfüllt und daß die militairischen Dislocationen an der Grenze keinerlei aggressive Tendenz haben. Aehnliche Erklärungen hat Zujeff auch an mehreren anderen Orten abgegeben. — Bezüglich der Stellung des Fürsten Ferdinand in Bulgarien wird in Wien versichert, daß man ohne besondere Ueberwindung den Fürsten, der von hier aus niemals ermuthigt oder unterstützt worden, fallen lassen würde, wenn seine Beseitigung einer Vereinigung der Mächte in der bulgarischen Frage dienlich wäre.

* Der Hauptmann Nabokow, welcher sorben den vergeblichen Versuch gemacht hat, sich mit einer Handvoll bulgarischer Flüchtlinge der ostrumelischen Hafenstadt Burgas zu bemächtigen und von hier aus den morschen Thron des Fürsten Ferdinand zu erschüttern, ist eine Persönlichkeit, welche in der Geschichte der unblutigen bulgarischen Revolutionen schon eine hervorragende Rolle als gewerbsmäßiger Verschwörer gespielt hat. Sein Probestück legte er bereits im Mai des Jahres 1886 ab, er war der erste Sturmvogel, der sich am Himmel des Fürsten Alexander zeigte. Für den 21. Mai war der Besuch des Fürsten in Burgas angesagt; am 16. Mai wurde eine Verschwörung entdeckt, welche bezweckte, den Fürsten lebend oder todt in die Hände Rußlands zu liefern. Am 21. Mai sollten die Verschwörer, etwa 50 Mann, in dem zerklüfteten Gelände nahe bei dem Dorfe Lidja, 18 Kilometer von Burgas, auf dem Wege nach Aidos den Fürsten erwarten, die Geleitmannschaft durch einige Schüsse aus dem Hinterhalt niedermachen und sich der Person des Fürsten bemächtigen. Der Führer dieser Bande, Stabscapitain Nabokow, ein ehemaliger russischer Officier, hatte bis zum September 1885 in ostrumelischen Diensten gestanden und war nach dem Philippopeler Staatsstreich mit den anderen russischen Officieren abberufen worden. Er ist als leidenschaftlicher Jagdliebhaber und vorzüglicher Schütze in fast ganz Bulgarien bekannt, scheint sich aber für seine bisher ergebnißlose Verschwörerthätigkeit besonders die Stadt Burgas ausersehen zu haben, deren Verhältnisse er während eines dreimonatigen Aufenthalts vor der ersten Verschwörung zur Genüge kennen gelernt hat. Dennoch blieben auch die späteren Putschversuche dieses guten Jägers und schlechten Verschwörers ohne nachhaltigen Erfolg und Nabokow mußte schließlich froh sein, daß Rußland nach dem letzten Versuche dieser Art es auf diplomatischem Wege durchsetzte, daß die bulgarischen Behörden ihn schließlich laufen ließen.

* Von competenter spanischer Seite verlautet, daß die in mehrere Blätter gedrungene Meldung, wonach die spanische Regierung die spanische Staatsschuld irgend einer Besteuerung zu unterziehen gedenke, jeder Begründung entbehrt.

Keine Ruh' bei Tag und Nacht, nichts was mir Vergnügen macht!" Leporello singt es, den sein Herr, der stets verliebte Don Juan, ruhelos von einem Liebesabenteuer zum andern treibt. „Keine Ruh' bei Tag und Nacht" könnten dem armen, geplagten Leporello auch alle Diejenigen nachsingen, denen eine gestörte Verdauung, Leibesverstopfung und alle die zahllosen Uebel verursacht, welche im Gefolge derselben zu erscheinen pflegen. Diese Kranken sind gewiss noch geplagter und bedauernswerther als Leporello, und nichts liegt ihnen ferner, als à la Don Juan an Liebesabenteuer zu denken. Aber auch ihnen kann geholfen werden, wenn sie sich nur zu dem regelmässigen Gebrauch von echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, in den Apotheken à Schachtel 1 ℳ erhältlich, entschlossen wollen. Schon nach dem Gebrauch von einigen Schachteln werden sie ihre Ruhe wiederfinden, bei Tag sowohl wie bei Nacht. Man achte auf den Namenszug Rich. Brandt's im weissen Kreuz der Etiquette.

Schnelle Hilfe, sichere Hilfe! Besorgliche Mütter, welche nicht gern ihre Kinder husten hören, überhaupt alle, welche an mehr oder minder qualvollem Husten leiden, mögen nicht versäumen, zwecks unterweilen Gebrauchs, sich stets mit einem Vorrath der trefflichen **Sodener Mineral-Pastillen,** die ja in allen Apotheken à 85 Pfg. die Schachtel zu haben sind, versehen zu halten. Betreffs deren vortrefflicher Wirkung diene folgendes Attest: Rauscha, den 2. Februar 1887. Ich freue mich, Ihnen schon nach Verbrauch einiger Pastillen mittheilen zu können, daß mein quälender Husten mit Verschleimung und heftigem Auftreten beinahe beseitigt, und **hoffe ich freudestrahlend auf Heilung** desselben. Bitte mir daher umgehend noch drei Schachteln schicken zu wollen. Carl Balzer.

Loeflund' Algäuer Rahm-Milch vollkommen rein ohne Zucker condensirt, unverdünnt als frischer Rahm, mit Wasser als Alpenmilch zu gebrauchen. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. Per Büchse 65 ₰.

Loeflund' Kindermilch aus Alpenmilch mit Weizen-Extract condensirt; für Säuglinge die gedeihlichste und zuverlässigste Nahrung, besonders bei ge-Würter Verdauung. Per Büchse ℳ 1.20. **In allen Apotheken,** en gros von Herrn **R. H. Paulcke** in **Leipzig.**

Allen an **Flechten** Leidenden empfehl. wir d. Recept v. Apoth. **Rengert, Badenweiler,** bestens. 1 Mark (Marken).

Karlsbader Brausepulver bewähren sich bei Magen- und Unterleibsleiden, Leberleiden etc. Erhältlich in den Apotheken.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I. Besteht seit 1878. Fernsprechstelle 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

„Excelsior" Schnell-Copirmaschine
Copirt 100 Briefe in 3 Minuten!
Kein Anfeuchten der Copirblätter!
Kein Auf- und Zudrehen der Presse!
Von jedem Brief 6—8 Copien!
Prospecte mit Zeugnissen gratis und franco.
Aug. Zeiss & Co., Berlin W,
Alleinige Fabrikanten und Patent-Inhaber.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Marienstr.).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Weststraße 19).
8. Postamt 7 (Reustädt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Korrituren ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlesischen Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Lorzingstr. 2) 7½—9½ U. N.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardarlehn: 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Hirsch, Werststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Finck, Querstraße 1. Einzahlungsstelle: Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverlag und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **9. April** bis **15. April 1887** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Nachmittags ½5 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9 — 12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Asyl für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 15, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

I. Samitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Samitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 25. Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Neue Kinderpoliklinik Carolinenstr. 31, I. alle Wochentage 10-11 Uhr.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Lessingstraße 20, I., Ecke der Thomasiusstraße R. 8—9 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.

Poliklinik für Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane Marktags 9—10 Uhr früh Töpferstraße 4.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 26), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum. Geöffnet von 10—3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Gewölbe des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr zum unentgeltlichen Besuch für Jedermann geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr leitend des Inspectors, Professor A. Schettler, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obergenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Leipziger Kunstverein Montag geöffnet von 12—3 Uhr Nachm., Entree 1 ℳ, die übrigen Tage 50 ₰, geöffnet von 10—3 Uhr.

Das Buchgewerbe-Museum und die kgl. sächs. Bibliographische Sammlung in der Buchhändlerbörse. Geöffnet Sonntag, Dienstag und Freitag von 10½ bis 2 Uhr. Eintritt frei.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Prof. Dr. Kühne's Ausstellung mikroskop. Präparate, Thiere und Pflanzen, Lehmann's Garten 2g part.

Schlachten-Panorama. Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (rechts Börse).
2. " " Hospitalstr. 2.
3. " " Zeitzer Thorhs.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schützenstraße 15 (5. Bürgerschule).
Leihhaus.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.
3. " " Johannesplatz 11.
4. " " Nürnberger Str. 42.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.
6. " " Alexandrinenstr. 28.
7. Polizei-Wache Leipzigerstraße 29.
8. " " Eutritzscher Str. 2
9. " " Zeitzer Str. 28.
10. " " Plagwitzer Str. 38.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
" der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
" " Gasanstalt II (Südvorst.).
" dem Neuen Johannishospital.
" d. Weißstr. 29 (Blüthner's Fabr.).
" der Fregestraße Nr. 6c.
" der Thomasmühle.
" dem Tauchaer Thorhause.
" dem Dresdner Thorhause.
" " Maschinenh. des Wasserw.
" " Wächterhause des Hochreservoirs, Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
" " Thomasthurm.
In den neuen Militairbaracken.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2.

Dannemora Werkzeugstahl, Magnetstahl etc.,
sowie alle Sorten
Deutsche Stahle, Stahlbleche, Draht etc.
bei **Eduard Dünkelberg, Leipzig,** Bahnhofstr. 19.
Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Gummi-Schuhe und -Stiefel (echt russische),
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

K. A. Seifert, Wurzen.
Fabrik von Kronleuchtern für Gas und elektrisches Licht.
(Ausstellungslocal: Wurzen.)

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
von **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse 19,
Generalvertreter für J. Einstein & Co., München.

Vertreter von Sombart's
neuem geräuschlosen Patent-Gasmotor.
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gummiwaaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Versand-Geschäft Hey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Dienstag, 10. Januar 1888.
9. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün).
Anfang ½7 Uhr.

Auf glatter Bahn.

Lustspiel in 4 Acten von Heinrich Heinemann.

Personen:

Baron Ulrich von Knorr	Herr Borchertd.
Ottonie, seine Frau	Frl. Truhn.
Egbert, } deren Kinder	Herr Straßmann.
Hilda, } deren Kinder	Frl. Pelip.
Graf Marberg, Hilda's Mann	Herr Bagmann.
Friedrich Gotthard, Stadtrath	Herr Doer.
Sophie, seine Frau	Frl. Kunzschmann.
Lucie, deren Tochter, Egbert's Braut	Frl. Salbach.
Baron Anastasius von Knorr, Majoratsherr, Ulrich's Bruder	Herr Tietz.
Rittmeister von Kalbeck	Herr Matthaei.
Baron Feldau	Herr Treutler.
Baronin Feldau	Frl. Schwarz.
von Herbold	Herr Berthold.
von Rottmann	Herr Franke.
Anton Prätorius, Cantor und Organist	Herr Bricher.
Margarethe, seine Frau	Fr. Baumeister.
Susanne, deren Tochter	Frl. Flössel.
Professor Zanetti, Violin-Virtuose	Herr Herbst.
Müller, Student	Herr Häusler.
Gichtmüller, Bierer	Herr Launcke.
Johann, Diener bei Baron Ulrich	Herr Ott.
Thomas, Bedienter des Grafen Marberg	Herr Langenhan.
Runge, Gotthard's Diener	Herr Hoßfeld.
Erster } Lohndiener	Herr Ruhne.
Zweiter } Lohndiener	Herr Schmiedecke.

Hochzeitsgäste.

Scene: Die Hauptstadt. — Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon, Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im 1. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des 1. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, 2. Rang, Mittelplatz Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. 3. Rang Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im 3. Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. — Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Mittwoch, 11. Januar. (10. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): **Götterdämmerung.** Anfang 6 Uhr.

Altes Theater.

Dienstag, den 10. Januar 1888.
Anfang 7 Uhr.

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Acten, nach Kind's Drama vom Freiherrn von Braun. Musik von Conradin Kreutzer.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tageskasse von 10—3 Uhr, Vorverkauf für den nächsten Tag (Aufgeld 30 ₰) von 1—3 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 11. Januar 1888. Nachmittags 3 Uhr: **Prinzessin Goldhaar.** Abends 7 Uhr: **Cagliostro.**
Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 48 fr. — *6. 50 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — *6. 15 N. — 8. 40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11. 54 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 30 fr. — 8. 45 B. — 11. 30 B. — 3 N. — 8. 50 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5. 50 fr. — 9. 10 B. — 12. 36 N. — 3 N. — 5. 29 N. — 6. 40 N.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 48 fr. — *6. 50 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Zeta: 4. 48 fr. — *6. 50 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 29 B. — 10. 39 B. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 35 B. — *8. 40 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *5. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 11 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 24 B. — 9. 48 B. — 11. 54 B. — 2. 15 N. — 4. 55 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Wiederwelitzsch-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8. 20 B. — 2. 48 N. — 4. 40 N. (an Sonn- und Festtagen).